

# statistik.aktuell

## Bedarfsorientierte Sozialleistungen: Jede/jeder Achte in Frankfurt ist auf Grundsicherung angewiesen

Das System der bedarfsorientierten Sozialleistungen soll die Sicherung des Lebensunterhalts garantieren. 2017 waren in den Frankfurter Stadtteilen die Bürgerinnen und Bürger unterschiedlich stark auf Hilfe angewiesen und nicht alle bezogen die gleiche Leistung.

Über drei Viertel der Leistungsbeziehenden und Leistungsbezieher (77,0 %, 72 993) erhielten Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II), fast jede/jeder Fünfte (18,5 %, 17 567) Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Asylbewerberleistungen bezogen 2 225 Personen (2,3 %) und 2 011 Hilfe zum Lebensunterhalt (2,1 %). Somit waren 94 796 Frankfurterinnen und Frankfurter (12,8 %) auf bedarfsorientierte Leistungen zum Lebensunterhalt angewiesen.

### Grundsicherung für Arbeitsuchende: am meisten Bedürftige in Fechenheim

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) gibt es seit dem 1. Januar 2005. Sie entstand aus einer Zusammenlegung der Arbeitslosen- und Sozialhilfe. Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die in einer Bedarfsgemeinschaft leben. Sie war in allen Stadtteilen, gemessen an der Zahl der Empfängerinnen und Empfänger, die bedeutendste Leistung. In Frankfurt kamen 98 Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende auf 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner. In den Stadtteilen variierte dieser Anteil deutlich. Im Westend-Süd (18), in Harheim (22), Kalbach-Riedberg (26) und Nieder-Erlenbach (26) war die Dichte mit weniger als 30 Empfängerinnen und

Empfängern am niedrigsten, in Höchst (172), Sossenheim (178) und Fechenheim (199) am höchsten.

### Grundsicherung im Alter: höchster Anteil im Riederwald

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist eine Form der Sozialhilfe. Sie kann ab dem Renteneintrittsalter beantragt werden oder wird dauerhaft Erwerbsgeminderten im Alter von 18 Jahren bis zum Renteneintritt gewährt. Voll erwerbsgeminderte Menschen sind wegen einer Behinderung oder

### Bedarfsorientierte Sozialleistungen zum Lebensunterhalt

Wenn vorrangige Leistungen des Sozialversicherungssystems und/oder eigenes Einkommen oder Vermögen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nicht ausreichen, kommt eine von vier Einzelleistungen zum Einsatz: Neben der *Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)* sowie der *Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung* sind das die *Hilfe zum Lebensunterhalt* und die *Asylbewerberleistungen*. Die *Hilfe zum Lebensunterhalt* erhalten Menschen, die keinen Anspruch auf die anderen bedarfsorientierten Sozialleistungen haben. Sie wird vorrangig als Geldleistung erbracht. *Asylbewerberleistungen* werden vorrangig in Form von Sachleistungen gewährt. Für persönliche Bedürfnisse wird zusätzlich ein monatlicher Geldbetrag (Taschengeld) ausgezahlt.

## Empfängerinnen und Empfänger bedarfsorientierter Sozialleistungen zum Lebensunterhalt 2017

Nr.	Stadtteil	insgesamt	Grundsicherung für Arbeitsuchen- de (SGB II)	Sozialhilfe (SGB XII)		Asylbewer- berleistungen (AsylbLG)	Alter ... Jahre	
				Grundsiche- rung im Alter	Hilfe zum Le- bensunterhalt		bis 13	14 und mehr
1	Altstadt	510	387	100	9	14	113	397
2	Innenstadt	970	707	221	30	12	131	839
3	Bahnhofsviertel	684	512	92	20	60	133	551
4	Westend-Süd	553	334	198	13	8	74	479
5	Westend-Nord	781	579	163	32	7	164	617
6	Nordend-West	1 348	926	363	35	24	179	1 169
7	Nordend-Ost	1 758	1 205	496	42	15	243	1 515
8	Ostend	2 779	1 847	840	85	7	353	2 426
9	Bornheim	3 313	2 187	1 021	87	18	487	2 826
10	Gutleutviertel	/	/	274	15	67	/	/
11	Gallus	6 618	5 152	1 168	165	133	1 528	5 090
12	Bockenheim	4 197	3 090	722	68	317	840	3 357
13	Sachsenhausen-Nord	2 731	1 962	674	73	22	508	2 223
14	Sachsenhausen-Süd	1 874	1 266	560	29	19	286	1 588
15	Flughafen	ist in Stadtteil 14 (Sachsenhausen-Süd) enthalten						
16	Oberrad	2 119	1 669	401	34	15	448	1 671
17	Niederrad	3 388	2 645	543	58	142	724	2 664
18	Schwanheim	3 403	2 795	486	43	79	914	2 489
19	Griesheim	4 297	3 607	547	56	87	1 070	3 227
20	Rödelheim	2 682	2 008	498	67	109	561	2 121
21	Hausen	969	776	168	17	8	245	724
22	Praunheim	2 333	1 809	427	27	70	581	1 752
24	Heddernheim	2 619	2 046	473	65	35	669	1 950
25	Niederursel	2 518	1 903	514	72	29	614	1 904
26	Ginnheim	2 479	1 956	463	42	18	586	1 893
27	Dornbusch	1 409	1 049	316	32	12	292	1 117
28	Eschersheim	1 342	1 053	244	38	7	297	1 045
29	Eckenheim	2 674	1 968	604	72	30	612	2 062
30	Preungesheim	1 949	1 433	353	121	42	394	1 555
31	Bonames	1 201	744	263	21	173	307	894
32	Berkersheim	489	418	53	13	5	140	349
33	Riederwald	1 034	779	211	30	14	216	818
34	Seckbach	1 576	1 201	266	29	80	368	1 208
35	Fechenheim	4 254	3 481	603	70	100	1 047	3 207
36	Höchst	3 155	2 702	351	54	48	724	2 431
37	Nied	3 489	2 780	542	66	101	812	2 677
38	Sindlingen	1 674	1 383	216	37	38	414	1 260
39	Zeilsheim	2 233	1 917	261	48	7	654	1 579
40	Unterliederbach	2 577	2 091	386	45	55	677	1 900
41	Sossenheim	3 528	2 887	525	52	64	958	2 570
42	Nieder-Erlenbach	190	122	46	5	17	30	160
43	Kalbach-Riedberg	643	526	91	21	5	187	456
44	Harheim	152	107	28	5	12	32	120
45	Nieder-Eschbach	1 624	1 241	338	27	18	381	1 243
46	Bergen-Enkheim	1 363	1 042	242	20	59	298	1 065
47	Frankfurter Berg	1 127	867	216	21	23	273	854
<b>Stadt insgesamt (1)</b>		<b>94 796</b>	<b>72 993</b>	<b>17 567</b>	<b>2 011</b>	<b>2 225</b>	<b>20 950</b>	<b>73 846</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Jugend- und Sozialamt.

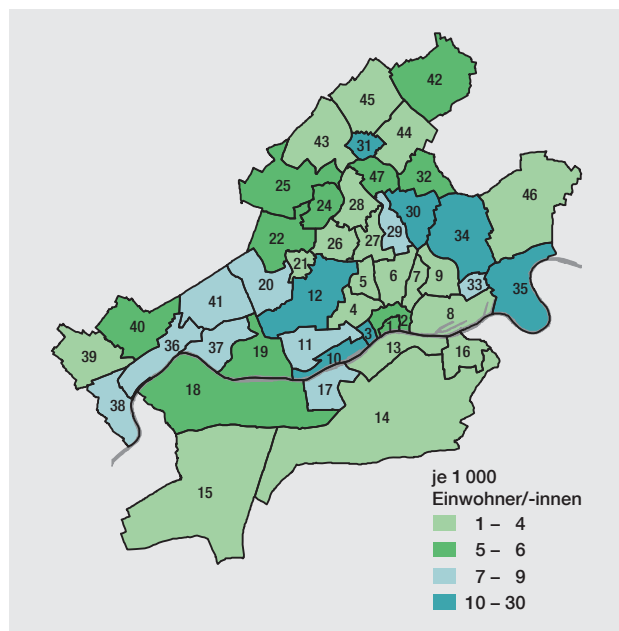
(1) Einschließlich nicht zuordenbare Fälle. / Wert nicht sicher genug.

Krankheit dauerhaft nicht in der Lage, täglich mindestens drei Stunden zu arbeiten.

Eingeführt wurde die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 1. Januar 2003, um verdeckte Altersarmut zu verhindern. Es wurde vermutet, dass alte Menschen die Inanspruchnahme von Sozialhilfe scheuten, weil sie fürchteten, ihre Kinder könnten zahlungspflichtig sein. Deshalb sind Familienangehörige erst unterhaltspflichtig, wenn sie mehr als 100000 Euro pro Jahr zur Verfügung haben.

24 von 1000 Frankfurterinnen und Frankfurtern erhielten Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. In den Stadtteilen bewegte sich die Dichte zwischen 5 in Kalbach-Riedberg und 44 im Riederwald. Am zweitniedrigsten war sie mit 6 Empfängerinnen und Empfängern in Harheim. Eine Dichte von über 40 Leistungsbezieherinnen und Leistungsbeziehern gab es noch in Bonames (41) und Eckenheim (42).

**Dichte der Bezieher/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt und Asylbewerberleistungen 2017**



**Mehr als jedes fünfte Kind benötigt Leistungen**

Von den 94796 Bezieherinnen und Beziehern bedarfsorientierter Sozialleistungen waren 20950 Kinder im Alter bis 13 Jahren. Damit war mehr als jede/jeder fünfte Leistungsberechtigte (22,1 %) in Frankfurt ein Kind. In den Stadtteilen bewegte sich der Anteil der Kinder an den Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfängern zwischen 12,7 Prozent im Ostend und 29,3 Prozent in Zeilsheim.

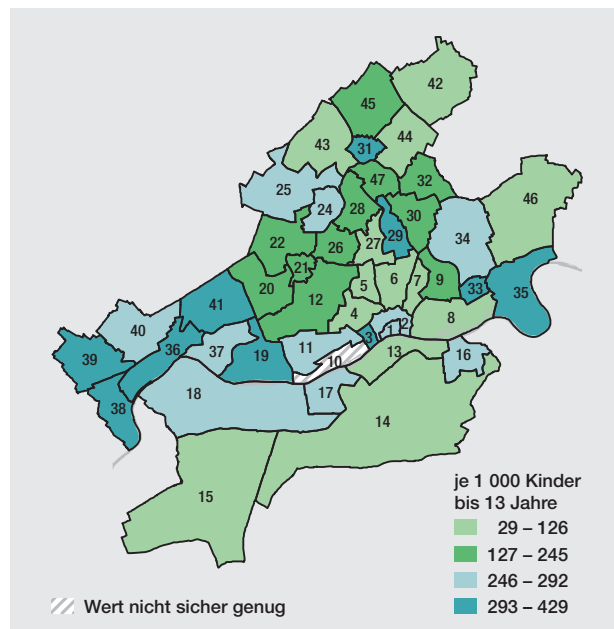
Die Frankfurter Stadtteile sind von ihrer Größe, Bevölkerungszahl und Bevölkerungsstruktur sehr heterogen. Im städtischen Durchschnitt kamen 128 Bezieherinnen und Bezieher von bedarfsorientierten Sozialleistungen auf 1000 Frankfurterinnen und Frankfurter, bei den Kindern waren es 209 von 1000.

**Kinder im Bahnhofsviertel am häufigsten auf Leistungen angewiesen**

Im Stadtteil Westend-Süd war die Dichte der auf bedarfsorientierte Sozialleistungen angewiesenen Kinder mit 29 am niedrigsten, im Bahnhofsviertel mit 429 am höchsten. In insgesamt sieben Stadtteilen, Westend-Süd, Nordend-West, Nordend-Ost, Sachsenhausen-Süd, Nieder-Erlenbach, Kalbach-Riedberg und Harheim, waren weniger als 100 von 1000 Kindern betroffen. Am zweithäufigsten bezogen Kinder in Fechenheim bedarfsorientierte Sozialleistungen. Hier lag die Dichte bei 385, die deutlich hinter der des Bahnhofsviertels zurückblieb. In weiteren acht Stadtteilen, Griesheim, Eckenheim, Bonames, Riederwald, Höchst, Sindlingen, Zeilsheim und Sossenheim, waren ebenfalls über 300 von 1000 Kindern im Stadtteil auf Hilfeleistungen angewiesen.

Me

**Dichte der Kinder mit Bezug von bedarfsorientierten Sozialleistungen 2017**



Dichte der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung 2017

